



Wetzlar, 02.02.2023

**NIEDERSCHRIFT**

<b>Gremium</b>	<b>Fahrgastbeirat für die Stadt Wetzlar und den Lahn-Dill-Kreis</b>
<b>Sitzung Nummer</b>	8. Sitzung, Wahlperiode 2021-2026
<b>Datum</b>	<b>19.10.2023</b>
<b>Sitzungsbeginn</b>	17:00
<b>Sitzungsende</b>	20:00
<b>Ort</b>	Raum 3.150 D-Gebäude, Kreisverwaltung, Karl-Kellner-Ring 51, 35776 Wetzlar

Sprecher:

Hans-Dieter Wieden

Schriftführerin:

Arabella Franz

Anwesende:

Andrea Biermann  
 Barbara Böcher  
 Raymond Clemo  
 Jochen Horz  
 Norbert Kortlüke  
 Thomas Kraft  
 Friedrich Lang  
 Christel Payer  
 Stefanie Schlosser  
 Petra Schneider  
 Henrike Siegel  
 Susanne Wind  
 Manfred Schieche  
 Simone Friedrich  
 Laura Mette

Gäste:

Horst Schöberl  
 Christan Gerndt  
 Julian Noah Lotz  
 Leon Pelikau  
 Siegfried Möller  
 Torsten Simmer  
 Karsten Porezag

Entschuldigte:

Arne Beppler  
 Kai Böhmer  
 Helmut Lehr  
 Armin Lühring  
 Susanne Redecker  
 Tina Triller

## Sitzungsverlauf

Herr Wieden eröffnete die Sitzung um 17:00 Uhr und begrüßte insbesondere die anwesenden Gäste und die Presse. In diesem Zusammenhang verwies er auf das Rederecht, das jeder der Anwesenden innehatte, jedoch verbliebe das Stimmrecht lediglich bei den formellen Mitgliedern des Fahrgastbeirates. Für das kommende Jahr wünsche er sich eine konstruktive Zusammenarbeit und ein respektvolles Miteinander.

### TOP 2

#### Themen der Fahrgastbeiratsmitglieder

Ausgehändigt wurde ein Antrag vom 22.12.2022 von Herrn Kraft, mit der Bitte zur Änderung der Tagesordnung, da diese zu früh (am 21.12.2022) verschickt worden war. Dem Antrag wurde insofern stattgegeben, als dass seine Anliegen unter anderem in TOP 2 erörtert und weiterhin sein Anliegen bezüglich der Dietzhöhlzalbahn unter TOP 7 mitaufgenommen werde. Herr Schieche wies daraufhin, dass in der Geschäftsordnung lediglich die Frist auf zwei Wochen gesetzt sei und in Anbetracht der Weihnachtsferien und des Jahreswechsels die Einladung angemessen versendet worden sei. Es bestehe immer die Möglichkeit, sich mit der Geschäftsstelle abzusprechen.

Herr Kraft erläuterte sein erstes Anliegen, den richtigen Zeitpunkt der Einflussnahme auf Vorankündigungen und Ausschreibungen der Linienbündel. Seiner Ansicht nach sei selbst bei der Vorankündigung nicht viel zu verbessern, da der Fahrplan schon feststehe und sich zwischen Vorankündigung und Ausschreibung nicht mehr viel ändere. Gerade hochaktuell sei die Vorinformation des Linienbündels Hüttenberg. Man sei in seinem Verband von der Ausschreibung überrascht gewesen. Herr Wieden erläuterte noch einmal, dass der Ausgangspunkt der Nahverkehrsplan des Lahn-Dill-Kreises sei. Als Fahrgastbeirat bestehe die Aufgabe eher darin, zu überprüfen, ob der Nahverkehrsplan in der Vorankündigung und der Ausschreibung richtig umgesetzt werde. Man könne jedoch das Auslaufen der Linienbündel mit auf die reguläre TOP setzen, um diese dann anhand des Nahverkehrsplans zu diskutieren. Man hatte sich bereits darauf geeinigt im Verfahren der Vorankündigung den Gegenstand zu prüfen, daher sei es lediglich wichtig, eine Liste der Linienbündel rechtzeitig auf die TOP zu setzen. Herr Lang fragte, ob man eine solche Liste bereits mit der Einladung zur nächsten Sitzung (27.04.2023) versenden könne. Dem wurde nicht widersprochen.

Herr Kraft erörterte die Problematik des Linienbündels Hüttenberg. Es sei unverständlich, wie bei einer Gemeindegröße von über 10.000 Einwohnern auch in der kommenden Ausschreibung kein Sonntagsverkehr und kein Spätabend-Verkehr vorgesehen sei. Dabei könne man doch eine Querachse denken, die von Lahnau – Dutenhofen – Hüttenberg über die neu eingerichteten Gewerbegebiete gingen und damit auch erschlossen werden müssten. In diesem Sinne wäre ein Abweichen vom Nahverkehrsplan gewünscht, um sich veränderten, neuen Gegebenheiten vor Ort anzupassen. Hier müsse man mit den (ehrenamtlichen) Ortsbeiräten ins Gespräch gehen. Frau Friedrich antwortete, dass aktuell die Vorankündigung von Hüttenberg noch in Vorbereitung sei. Als VLDW setzte man lediglich die politischen Vorgaben um, die durch den Nahverkehrsplan des Lahn-Dill-Kreises und den Verwaltungsvorstand gesetzt wurden. Intern lägen die Fahrpläne zum Teil bereits vor; wenn diese vollständig seien, würde man, wie abgesprochen, auf den Fahrgastbeirat zugehen. Danach folge die Abstimmung mit der Schulpolitik und den Kommunen. Sollte eine Kommune eine Ausweitung des Fahrplanes wünschen, so könne sie dies über einen Prüfantrag einreichen, allerdings müsse die Ausweitung des Fahrplans von der Kommune selbst getragen werden. Herr Kortlüke fragte, ob man bereits auf die Gemeinde Hüttenberg zugegangen sei? Frau Friedrich verneinte dies. Daraufhin fragte Herr Wieden, ob der Fahrgastbeirat gezielt auf die Gemeinde Hüttenberg zugehen solle, um finanzielle Kapazitäten und eine eventuelle Nachbesserung zu erreichen. Frau Schneider warf

ein, dass die Kommunikation mit den Nutzenden zu berücksichtigen sei. Frau Friedrich und Frau Biermann stellten noch einmal deutlich heraus, dass eine solche Nachbesserung von der Kommune selbst getragen werden müsse und der Lahn-Dill-Kreis keine weitere finanzielle Unterstützung bieten könne. Herr Wieden fragte die Mitglieder des Fahrgastbeirates, wer Interesse habe, mit der Kommune ins Gespräch zu gehen. Es meldeten sich: Frau Siegel, Herr Kraft und Herr Lang. Herr Schieche wies darauf hin, dass es zeitnah passieren sollte und es sinnvoll sei, eventuell einen Verkehrsausschuss zu besuchen. Die Geschäftsstelle wird in nächster Zeit einen passenden Termin koordinieren.

Als Gast stellte Herr Torsten Sommer aus der Gemeinde Bischoffen sein Anliegen vor. Die Verbindung der X37 (Gladenbach – Herborn) über Oberweidbach sei unzureichend angepasst. Weshalb könne man nicht kleine Änderungen am Fahrplan vornehmen, die wenig Geld kosten, aber große Wirkung hätten? Frau Friedrich erläuterte, dass die Linie X37 in der Verantwortung des RMV liege und bei Bestellung von Mehrleistung/Prüfanfragen vom RMV an den lokalen Aufgabenträger (VLDW) wieder zurückgespielt werde, da diese die Mehrleistung tragen müsse. Im Dezember 2022 lag ein Prüfanliegen vor (Herr Sommers Anliegen) und wurde entsprechend bewertet. Es handle sich dabei um eine „On-top-Leistung“, sodass hier die Gemeinde gefragt sei. Ist ein extra Halt mit eventuellem Umweg gewünscht, so müsse die Kommune nach dem Prüfanliegen die Kosten hierfür selbst tragen. Dies setze einen Gemeindevertreterbeschluss voraus. Herr Sommer fragte, ob man die Linie 402 nicht einfach streichen könne, um dafür die X37 besser anzuschließen? Frau Friedrich riet von dieser Idee ab, da an einer Linie sehr viele Komponenten hingen, wie beispielsweise die Schülerbeförderung. Herr Wieden verwies darauf, den Bürgermeister noch einmal direkt auf die Situation anzusprechen und die Thematik auf die nächste Sitzung zu verschieben.

Ebenfalls unter den Gästen anwesend waren Herr Julian Lotz und Herr Leon Pelikau von der Schülervertretung der Theodor-Heuss-Schule Wetzlar und dem KSR Vorstand (Schülervertretung, SV). Ihr Anliegen basierte auf den übervollen Bussen der Linie 12 und der Linie 13 und der Auswertung einer eigens durchgeführten Umfrage an deren Schulen. Die Situation an dem Knotenpunkt der Goetheschule, Wener-von-Siemens-Schule und der Theodor-Heuss-Schule sei mittlerweile untragbar geworden. Die Schülerinnen und Schüler könnten häufig nicht in die Busse einsteigen, da sie zu voll seien. Die Vertreter der SV forderten, zu prüfen, ob es möglich sei, die Verbindungen zum Bahnhof zu verbessern oder aber den Neubau der Theodor-Heuss-Schule so anzupassen, dass man die Linie 11 in Richtung Dutenhofen nehmen könnte, um die Fahrt zum Bahnhof Wetzlar zu entlasten. Herr Kortlüke bedankte sich zunächst bei den Schülern für ihr Engagement und verwies damit an Herrn Schieche. Herr Schieche erläuterte die Situation: Bei dem von der Stadt Wetzlar beauftragten Verkehrsunternehmen seien 38 Fahrzeuge vorhanden, die in den Spitzenzeiten morgens und nachmittags komplett im Einsatz seien und damit die Schülerbeförderung bedienten (ca. 16 Fahrzeuge allein für die Schülerbeförderung abgestellt). Dass die Situation angespannt sei, sei ihm bekannt. Die Fahrzeuge seien in einem Zeitfenster von ca. 7:15 Uhr bis 7:50 Uhr im Einsatz; die Idee hierin war, dass sich die Schülerinnen und Schüler auf die Busse und Anfahrtszeiten verteilen. Leider sei die Realität etwas anders, da die meisten den letzten Bus nehmen würden. Die Möglichkeit, neue Busse zu beschaffen, sei nicht wirtschaftlich, da das Fahrzeug 90% des Tages stehen würde. Ein zweites Problem stellt der Mangel an Fachpersonal dar, die, selbst wenn mehr Fahrzeuge kurzfristig angeschafft werden würden, nicht zur Bedienung eingestellt seien. Letztlich habe der ÖPNV-Aufgabenträger Stadt Wetzlar jede Ausweitung der Verkehrsleistung durch allgemeine Haushaltsmittel zu finanzieren. Herr Schieche verwies auf den Nahverkehrsplan der Stadt Wetzlar, der gerade in der Beteiligungsphase sei und im Sommer im Stadtparlament beschlossen werden soll. Dort würden Angebotsausweitungen im Stadtverkehr Wetzlar in einer Größenordnung von ca. 900.000 € jährlich vorgeschlagen, insbesondere zur Verbesserung des Angebots abends und an Wochenenden. Die Stadt Wetzlar könne das Geld für den ÖPNV halt

nur einmal ausgeben. Er nehme die Anregungen der Schülervertretung auf und werde prüfen, ob es möglich ist, zusätzliche Anfahrten zu den Schulen in dem Zeitfenster um 7.00 Uhr herum anzubieten. Er werde dies im Sommer mit dem Schulträger weiter erörtern. Für eine kurzfristigere Lösung müsse man ein Angebot erstellen, dass wiederum eine On-Top-Leistung darstelle und dem Schulträger in Rechnung gestellt werden würde. Herr Clemo und Frau Schneider bekräftigten die Aussagen der Schülervertretung, dass die Situation sehr angespannt sei und „übervolle Busse“ des Öfteren ein Thema des Fahrgastbeirates seien, da es noch keine nachwirkende Verbesserung gegeben habe. Ein Ansatz im Sinne von Frau Siegel sei es, den Unterricht zu unterschiedlichen Zeiten starten zu lassen. Frau Friedrich stimmte dem zu und es seien bereits die Fahrpläne dementsprechend ausgerichtet, allerdings scheitere es oftmals an den Schulen, die den Unterrichtsplan nicht entzerrten. Herr Schieche würde dann im Sommer auf den Schulträger zukommen. Er und Herr Kortlüke wünschten sich zudem, dass die Schülervertretung in den Dialog mit den Schülerinnen und Schülern ginge, um den Ansturm auf die Busse zur letzten Möglichkeit zu entzerren und mit beizutragen, die Schülerinnen und Schüler auf die Fahrtzeiten zu verteilen

*Nachrichtlich Auszug NVP:*

- Im Grundschulbereich sind
  - Umsteigeverbindungen zu vermeiden,
  - eine bis zwei morgendliche Anfahrten und mindestens drei Abfahrten nach Schulschluss vorzusehen,
  - geringe Wartezeiten zwischen Busankunft und Schulbeginn bzw. zwischen Schulschluss und Busabfahrt sicherzustellen.
- Im Bereich der weiterführenden Schulen der Sekundarstufen I und II sind
  - Umsteigeverbindungen bei entsprechenden verkehrlichen Gegebenheiten zulässig,
  - bis zu zwei morgendliche Anfahrten und mindestens drei Rückfahrten nach Schulschluss vorzusehen,
  - Reisezeiten von 85 Minuten morgens/ vormittags und von 120 Minuten mittags/ nachmittags nicht zu überschreiten.
  - Bei versetztem Unterrichtsbeginn (Verschiebung des Schulbeginns für einen Teil der Schüler auf die 3. Stunde (ggf. die 2. Stunde)) sind zusätzliche Anfahrten zu diesen Anfangszeiten und entsprechende Rückfahrten vorgesehen

- Dem Ziel eines größeren Platzangebots sowie einer gleichmäßigeren Auslastung der Fahrzeuge und dadurch eines gleichmäßigeren Einsatzes des Fahrpersonals dient eine Staffelung der Schulbeginn- und schlusszeiten. Kritische Besetzungsspitzen können so abgebaut werden. Geeignete Maßnahmen sind im gegenseitigen Einvernehmen zwischen Schulen, Schulträger und ÖPNV- Aufgabenträger auszuarbeiten und umzusetzen. Hierbei sieht die VLDW die Möglichkeiten eine Optimierung des Fahrzeugeinsatzes durch Schulzeitstaffelung zur 1. Stunde als ausgeschöpft an. Für Anfahrten zur 3. Unterrichtsstunde (ggf. zur 2. Stunde) bzw. entsprechenden Rückfahrten sind die Möglichkeiten einer Optimierung zu prüfen, um eine gleichmäßigere Auslastung der Fahrzeuge zu erreichen und deren zu starke Besetzung, insbesondere auch im Sinne des Gesundheitsschutzes, zu vermeiden.

### TOP 3

Nahverkehrsplan der Stadt Wetzlar – Stellungnahme Fahrgastbeirat

Herr Schieche erläuterte den aktuellen Sachstand zum Nahverkehrsplan der Stadt Wetzlar. Die in der zweiten Beteiligungsrunde im Spätherbst eingegangenen Stellungnahmen, darunter die des Verbandes ProBahn und des Fahrgastbeirates (von Frau Siegel) sowie die in der heutigen Sitzung vorgetragene Hinweise der Schülervereine werden in einer Tabelle erfasst, bewertet und mit der Entscheidungsvorlage im Parlament beschlossen. Seinen Dank richtete er noch einmal an Frau Siegel, die stellvertretend für den Fahrgastbeirat die Stellungnahme erarbeitet hatte. Als nächstes stehe der förmliche Anhörungsschritt der zu beteiligenden Träger an, um dann die Entscheidungsvorlage zu schreiben. Herr Schieche hoffe im Juni die Entscheidungsvorlage in der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Wetzlar beschließen lassen in der Sitzung des Fahrgastbeirates vorstellen zu können. Die Umsetzung der Angebotsausweitung werde Zeit in Anspruch nehmen. So rechne man mit einer konkreten Verbesserung für den Fahrplanwechsel im Dezember 2024. Herr Kortlüke ergänzte, dass es haushaltsabhängig (Haushalt 2024/2025) sei und man mit weiteren Verbesserungen in zwei bis drei Jahren rechnen könne. Herr Lang ergänzte in Bezug auf Frau Siegels Stellungnahme, dass die Passage der „Wohngebieten und Sozialstruktur“ herausgenommen werden sollte. Der Änderung wurde ohne Gegeneinwand zugestimmt. Die geänderte Stellungnahme liegt dem Protokoll bei.

### TOP 4

Struktur der Sitze im RMV Fahrgastbeirat

Der TOP wurde vertagt.

### TOP 5

Bericht Vor-Ort-Begehung Dillenburger Bf

Der TOP wurde vertagt. Der Vermerk zur Bahnhofsbegehung liegt diesem Protokoll als Anhang bei.

### Zu TOP 6

Auswirkungen des 49-€-Tickets auf die Stadt Wetzlar und die VLDW

Herr Wieden verdeutlichte, dass „die kommunale Familie zusammen stehe müsse“ und es von grundlegender Bedeutung sei, dass mehr finanzielle Mittel von Bund und Land in die Kommunen fließen, um den öffentlichen Nahverkehr zu stärken. Mittel- und langfristige Auswirkungen des neuen Tickets könnten nicht abgeschätzt werden.

*Ergänzung der Protokollantin:* Bei der VLDW rechne man unter den gegebenen Rahmenbedingungen damit, dass ein Großteil der Bestandskunden im Jahreskartensegment (Erwachsene) zum Deutschlandticket wechseln werde. Zudem sei das Deutschlandticket bereits

ab der RMV Preisstufe 2 günstiger. Allerdings seien die Vorzüge anderer Produkte, wie die Mitnahmeregelung des RMV, nicht in dem Deutschlandticket enthalten und könnte Bestandskunden halten. Der vertriebliche Aufwand für die VLDW kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden.

#### **Zu TOP 7**

##### Neuvergabe des Gutachtens zur Solmsbachtalbahn

Frau Biermann präsentierte den gegenwärtigen Sachstand. Die VLDW werde mit dem RMV eine neue Machbarkeitsstudie mit dem angepassten Bewertungsverfahren (Stand: 01.07.2022) ausschreiben. Man rechne damit, dass die Ausschreibung im 1. Quartal diesen Jahres erfolge. Ob das Land Hessen finanziell die Studie unterstütze, sei noch nicht zu sagen. Herr Kraft forderte, dass man die Studie gut durchdacht vornehme und sich gegebenenfalls auch Zeit damit lasse, da auch das neue Bewertungsverfahren keine grundlegenden Veränderungen zum standardisierten Verfahren von 2016 aufweise. Außerdem sei es wichtig, die Zivilgesellschaft und Verbände frühzeitig und aktiv miteinzubinden. Aufklärungsarbeit und Sensibilisierung sei enorm wichtig, um ein solches Unterfangen zu stützen. Herr Lang bekräftigte, dass eine sorgfältige Vorbereitung vor der eigentlichen Machbarkeitsstudie von großer Bedeutung sei. Herr Porezag sagte, dass man nicht zu viel Zeit verstreichen lassen dürfe, da das Interesse aus den verschiedensten Richtungen zu diesem Zeitpunkt hoch sei und Fördergelder abgegriffen werden könnten. Herr Kraft erinnerte, dass man auch die Dietzhöltalbahn nicht vergessen dürfe und der Fahrgastbeirat beide Bahntrassen für eine Reaktivierung in Betracht ziehen würde. Frau Biermann entgegnete, dass die Chancen bei der Solmsbachtalbahn höher seien und man sich dessen nun annehme. Frau Schneider fasste zusammen, dass man die parallelen Entwicklungen von Zivilgesellschaft, Machbarkeitsstudie und Politik im Auge behalten müsse und ein koordiniertes Vorgehen zielfördernd sei.

#### **Zu TOP 8**

##### Sachstandsbericht zur Linie 24

Frau Friedrich berichtete von der Betriebsaufnahme der Linie 24. Die Fahrzeuge wurden erst kurzfristig vor Betriebsaufnahme ausgeliefert, so dass die notwendige Druckersoftware, zur Versorgung der technischen Systeme, auch erst verspätet aufgespielt werden konnte. Die letzten drei Fahrzeuge wurden nachgeliefert und somit seien nun alle Fahrzeuge in Betrieb. Allerdings müssen noch Software-Updates gefahren werden. Zum Betriebsstart konnten daher noch einige Anzeigen in den Bussen beeinträchtigt gewesen sein. Die letzten drei Fahrzeuge konnten nachgeliefert werden und somit seien nun alle Fahrzeuge in Betrieb. Allerdings komme es manchmal noch zu Software-Updates, was die Anzeige in den Bussen zu den Haltestellen beeinträchtigen könnte. Die X-Fahrten würden generell gelobt werden, nur vereinzelt käme es zur Kritik. Herausfordernd werde der Verkehrsversuch der Stadt Gießen auf dem Anlagenring ab Sommer 2023 sein. Aufgrund der Baustellensituation in Gießen und dem generell hohen Verkehrsaufkommen ergaben und ergeben sich vielfach Verspätungen. Es sind bereits Anpassungen geplant, die nach dem Zeugniswochenende (06.02.2023) umgesetzt werden sollen. Vereinzelt werden Kapazitätsprobleme bei Schulfahrten gemeldet; dies hängt aber mit mangelnder Bereitschaft der Schüler zusammen, andere Fahrten zu nutzen. Die Problempunkte werden geprüft.

Ansonsten seien vorerst keine Änderungen bis zu Evaluierung nach sechs Monaten geplant.

#### **Zu TOP 9.**

##### Bericht LNO der Stadt Wetzlar

Herr Schieche berichtete, dass er zwei Monate nach Schuljahresbeginn, im November 2022, von einer Mutter eines Schülers einer Wetzlarer Schule informiert wurde, dass die Kinder nach der 6. Unterrichtsstunde die Busse nicht mehr erreichen könnten. Die Schule hatte ohne die Kenntnis des Schulträgers oder der LNO Wetzlar die Schulzeiten verändert. Dies bedeutete für die LNO

Wetzlar im laufenden Betrieb die Busfahrten anzupassen, sodass nun zum 06. Februar 2023 ein Bus nach hinten geschoben werden könnte. Herr Schieche ermahnte, dass es Glück war, denn oftmals seien die Fahrpläne so komplex, dass Änderungen im laufenden Betrieb nicht möglich seien.

#### **Zu TOP 10.**

Bericht LNO des Lahn-Dill-Kreises (VLDW)

Der VLDW befindet sich gerade in der Vorbereitung der Vorinformation für die Linienbündel

- Braunfels
- Hüttenberg
- Ehringshausen
- Haiger

und rechnet damit, die Vorinformationen im Februar/März 2023 zu veröffentlichen und in diesem Zuge den Fahrgastbeirat miteinzubinden. Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2022 seien keine Probleme bekannt und es gab lediglich kleinere Anpassungen auf einzelnen Linien.

Im Gebiet Bischoffen/Mittenaar ergaben sich Änderungen auf der Linie 402

(Oberweidbach/Wilsbach – Bischoffen – Ballersbach) und der Linie 403 (Günterod – Bad Endbach – Siegbach – Mittenaar – Herborn). In beiden Fällen wurden Spätfahrten ergänzt und das Angebot an den Wochenenden erweitert. Im Gebiet Hohenahr wurden mit dem Fahrplanwechsel auf der Linie 415 weitere Fahrten in den Fahrplan mitaufgenommen.

Die Vollsperrung zwischen Kölschhausen und Niederlemp werde bis November 2023 andauern, das wiederum die Linie 202 betreffe. In Sinn ergab sich vom 20.01. bis 10.02.2023 eine Straßensperrung, die die Linie 472, 530 und 505 betreffen. Frau Friedrich wies darauf hin, dass die VLDW aus der Presse von der Sperrung erfahren habe und somit nicht abgestimmt gewesen sei.

Zum Hochwasser seien zeitnah keine Informationen von den Kommunen oder Straßenmeistereien eingegangen. Dies hatte die Linie 185 in Solms/Albshausen und 180 in Leun betroffen.

Im Februar werde der zweite Baustellenabschnitt in Weidelbach (betrifft Linie 106) beginnen.

Zum Schülerverkehr berichtete Frau Friedrich von zwei kleineren Ereignissen. Zum einen sei auf der Linie 310 die Kapazität ausgelastet. Eine Fahrgastzählung wird vom Verkehrsunternehmen durchgeführt. Möglichkeiten der Entzerrung werden mit dem Schulträger geprüft, gegebenenfalls werde man gezwungen sein, Haltestellen wegfällen zu lassen, um die Schülerbeförderung auf verschiedene Fahrtzeiten zu verteilen. Zum anderen berichtete Frau Friedrich von einem gewaltvollen Polizeieinsatz mit Sachbeschädigung in einem der Busse der Linie 180, in dem die Polizei nun ermittle.

#### **Zu TOP 11.**

Verschiedenes

Einladungen und Dokumente können nun über das Gremienportal des Lahn-Dill-Kreises versendet werden. Hierzu sollten die Mitglieder ein Passwort erhalten haben – leider ist es bei den meisten nicht angekommen und wird nachversendet. Für Nicht-Mitglieder sind die Einladungen und Dokumente öffentlich auf dem Gremienportal einsehbar und werden auch auf der Homepage des Lahn-Dill-Kreises veröffentlicht.

Zur Erinnerung hier die verbleibenden Termine der Sitzungen des Fahrgastbeirates im Jahr 2023:

**27. April 2023**

**29. Juni 2023**

**05. Oktober 2023**

gez.

Hans-Dieter Wieden  
Sprecher

Arabella Franz  
Schriftführerin